Frankfurter Ruder-Club Griesheim 1906 e.V.

Club-Zeitung

Dezember 21

16. Jahrgang, 47. Ausgabe

H&B Hörtechnik

Wilhelm-Kobelt-Straße 1 | Lederwerke | 60529 Frankfurt
Tel. 069 767 561 94 | schwanheim@zweiohren.de

Mo bis Fr 9 - 13 h und 14.30 h - 18 h | Mi geschlossen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Die Jahreshauptversammlung	8
Wanderfahrt ohne Boot	11
Eine etwas andere Ruderfahrt	22
Euro Masters Regatta	24
Ausfahrt Höchster Fähre	34
Bootshaustag	36
Weißwurstachter	38
Abrudern mal wieder im Achter	41
Ehrungen unserer Jubilare in 2020 und 2021	42
Walter Wagner wurde 95	43
Klaus Fischer-Kesztyüs ist nicht mehr unter uns	44
Geburtstage	45
Jubiläen 2022	45
Unsere Vereinskleidung	46
Termine 2022	47
Mitglieder des Vorstandes	48
Impressum	50

SERTÜRNER
APOTHEKE
Dr. Norbert Böger

Uta Böger - Fachapothekerin für Offizinpharmazie
Alte Falterstr. 13, 65933 Frankfurt/M.
Tel.: 069/381085 E-Mail: info@sertuerner-apo-frankfurt.de
Homepage: www.sertürner-apo.de

VORWORT

Unser Club, noch nie war er so wichtig wie heute!

Ein aufregendes Jahr liegt hinter uns. Die Pandemie hatte uns mehr oder weniger im Griff. Im Moment scheint sich die Situation durch die zu geringe Impfbereitschaft und eine neue Mutation wieder zu verschlechtern.

Trotz aller Widrigkeiten konnten wir einige Veranstaltungen durchführen. Das Frühlingsfest fiel leider aus. Aber zum Glück konnten wir in einem kleinen Rahmen unser Sommerfest abhalten.
Der Höhepunkt war hier die Taufe von 3 neuen Booten. Zu Ehren von Willi Maser, unserem Ehrenvorsitzenden, wurde die Taufe unseres neuen leichten Gig-Doppelvierers durch ihn auf seinen Namen durchgeführt.

Leider konnten wir unsere Mitgliederversammlung auch im März nicht durchführen.
Zum Glück aber dann im September mit den jeweiligen Hygienemaßnahmen.

Unser Dank gilt hier der katholischen Gemeinde in Griesheim, die uns Ihren großen Gemeindesaal zur Verfügung gestellt hatte. So konnten wir auch die notwendige Abstandsregel einhalten.

Auch sind wir wieder auf Reisen gegangen. Eine muntere Gruppe hat wieder eine Wanderfahrt ohne Boot durchgeführt. Diesmal ging es in die Wirkungsstätte des großen Sohns der Stadt Frankfurt:
Johann Wolfgang von Goethe nach Weimar.

Walter Wagner und German Gantar sind in Bled bei den diesjährigen Euromasters in Bled angetreten. Wie immer mit überragendem Erfolg – nur Siege!

Beim "Weißwurstachter" bei der Rheno Franconia waren wir wieder mit einem Achter dabei.
Besonders hervorzuheben war die einheitliche Vereinskleidung im Boot, was sehr selten vorkommt.

In diesem Zusammenhang kann ich ankündigen, dass unsere neuen Clubtrikots wohl noch vor Weihnachten eintreffen werden. Wir sind schon alle sehr gespannt, sie in Händen halten zu können.

Weiterhin wird unsere Trainingshalle eifrig genutzt. Gut, dass wir sie haben. Neue Trainingsgeräte wurden auch schon bestellt.

Trotz aller Widrigkeiten steigt unsere Mitgliederzahl weiter an.

Auch klappt die Integration der neuen Mitglieder sehr gut. Das stattgefundene Gänse- bzw. Helferessen gab dazu eine gute Gelegenheit.

Auch konnten wir Kerstin Schönfelder als Trainerin für unseren Verein gewinnen. Veronika März absolviert gerade ihren Trainerschein und gibt außerdem schon Trainingseinheiten in der Halle. Sven Hubert betreut momentan unsere Jugend.

So wie es aussieht, wird Tim Hestermann wieder mit in die Betreuung einsteigen können.

Wie man aus den Zeilen vorher entnehmen kann, ist unser Verein trotz der schwierigen Lage aktiv und attraktiv. Man trifft sich auf unserem Gelände zu diversen Aktivitäten. Hauptsächlich zum Rudern, aber auch zu kleinen gemeinsamen Treffen in lockerer Runde. Auch außerhalb des Vereins trifft man sich für die eine oder andere Aktivität. Eine, denke ich, schöne Abwechslung bei den aktuellen Einschränkungen.

Hier zeigt sich, wie wichtig in der heutigen Zeit ein Verein sein kann.

Ich möchte mich weiterhin bei den vielen Personen bedanken, die sich aktiv im Vereinsleben engagieren. Ohne sie könnte der Verein nicht existieren. Zu guter Letzt wünsche ich Euch und allen unseren Förderern ein frohes Fest, alles Gute für das neue Jahr und vor allem Gesundheit mit der Hoffnung, dass die Pandemie bald hinter uns liegt.

Es grüßt Euch

Gerd Volkmann

BENZKIRCH
CATERING/METZGEREI
Inh. Günther Benzkirch
Jägerallee 27
65933 Frankfurt am Main-Griesheim
Tel.: 069 391713 · Fax: 069 398745
www.benzkirch.de

DIE JAHRESHAUPT-VERSAMMLUNG

Die Jahreshauptversammlung begann am 18.09.2021 um 18 Uhr und gestaltete sich bis etwa 19:45 Uhr sehr interessant und individuell.

Die Begrüßung erfolgte durch den Vorsitzenden des Frankfurter RCG, Gerd Volkmann, und die ordnungsgemäße Einladung wurde festgestellt.

Als nächstes wurde das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2019 verlesen und einstimmig angenommen. Einlassungen hierzu erfolgten nicht. Während des nächsten Tagesordnungspunktes wurde unserer verstorbenen Ruderkollegen, Holger Hummel und Karl-Heinz Fuchs durch eine Schweigeminute gedacht.

Anschließend folgten die Rechenschaftsberichte des Vorstands, beginnend mit dem des Vorstandsvorsitzenden.

Die wichtigsten Punkte und Hinweise hierin waren die Nutzung der Beleglisten für das Hallen- und Bootstraining, der derzeitige Mitgliederstand von 177, die drei stattgefundenen Schnupperkurse, die Gewinnung von Rudertrainern: Rosemarie Cürten (Mittwochstraining), Erhart Klug (Donnerstagstraining), Sven Hubert (Samstagstraining), Kerstin Schönfelder (Regattatraining), die Beschaffung von drei neuen Ruderbooten, die neue Vereinstrikotage, Sommerfest und Höchster Fährfahrt.

Weithin sind diverse Anschaffungen bzw. Instandhaltungsmaßnahmen geplant. Zum Schluss wurde den Inserenten der Clubzeitung gedankt.

Es folgte der Bericht des Sportwartes. Neben den geruderten Kilometern und der Zahl der aktiven Mitglieder wurde berichtet,

dass 5 Regatten besucht und 14 Rennen gefahren wurden. Die meisten Kilometer fuhren 2019 German Gantar und 2020 Eeva Moilanen. Letztlich erging ein Dank an Rosemarie Cürten für Ihr Trainingsengagement.

Der nächste Tagesordnungspunkt war der Bericht des Schatzmeisters. Hierbei ging es um die Jahresabschlüsse 2019 und 2020, ebenso wie um die Beschaffung einer eigenen Vereinssoftware, um die Buchführung eigenständig durchführen zu können.
Des Weiteren wurde über die Vermögenswerte aus dem Bereich, Vermögensverwaltung, Zweckbetrieb Sport und Kontostände berichtet.

Es folgte der Bericht der Kassenprüfer Ute Stark-Albert und Veronika März. Sämtlich Unterlagen waren beanstandungsfrei. Anschließend wurde die Entlastung des Vorstandes beantragt und vom Plenum genehmigt.

Helga Düwel wurde für 25-jährige Mitgliedschaft und Willi Maser für seine 80-jährige Vereinsmitgliedschaft geehrt. Außerdem erfuhren Walter Bierwerth und Jens Klubescheidt Dank für ihre langjährige Vorstandstätigkeit, welche sie künftig nicht mehr wahrnehmen werden.

Da der neue Vorstand, der Vorsitzende des Ältestenrats sowie die Kassenprüfer neugewählt werden mussten begann die Wahl mit der Bestimmung eines Wahlleiters: Diese Aufgabe übernahm Willi Maser. Der neugewählte Vorstand setzt sich nach der Wahl wie folgt zusammen: Vorsitzender wurde Gerd Volkmann, Kassenwart ist nunmehr Marta Papathanassiou, Sportwart wurde Veronika März, Technischer Beisitzer wurde Alexandros Papathanassiou und Schriftführer Matthias Dietzel. Zum Vorsitzenden des Ältestenrats wurde erneut Willi Maser gewählt und die neuen Kassenprüfer sind Nadine Beich und Sören Geburtig. Alle gewählten Mitglieder nahmen die Wahl an.

Im vorletzten Tagesordnungspunkt beantragte Juliane von Lübke die Beschaffung von 2-3 Hula Hoop Reifen.

Zu guter Letzt gab es noch diverse Informationen und Eingaben, beispielsweise über die maximale Anzahl von 2 Personen für das Hallentraining und dass alle Vorstandsmitglieder am Schwarzen Brett ausgehängt werden.

Weiterhin wurde beantragt, dass künftig auch schriftliche Stimmabgaben zur Wahl des Vorstandes möglich sind.
Das ausführliche Protokoll zur Jahreshauptversammlung wird im Clubhaus aufbewahrt und kann auf Wunsch von jedem Mitglied eingesehen werden.

HOFMANN
Spenglerei
Sanitär
Gasheizung
KARL HOFMANN GMBH
65933 FRANKFURT - GRIESHEIM
FABRICIUSSTRASSE 53
TELEFON (069) 38 11 27
FAX (069) 39 04 75 14
info@hofmann-frankfurt.de
www.hofmann-frankfurt.de

WANDERFAHRT OHNE BOOT

25. bis 28. September 2021

„In unserem Alter plant man nicht mehr so weit.“ So fing es bei einem Stammtisch im Sommer an. Die Frage nach einer Wanderfahrt ohne Boot stand im Raum. Kurzerhand wurden die Kalender geprüft und ein Datum festgelegt. Gut, und wohin soll es gehen? Gerd fing an von Weimar zu schwärmen. Gut, also auf nach Weimar. Die Unterkunft war schnell gefunden, die Fahrkarten gebucht und so ging es an einem Samstag im Spätsommer los.

Tag 1 „Zwarte Kip“

Um 9 Uhr traf sich die Mannschafft, bestehend aus Gerd, Sören, Matthias, Otto und Heiko, quasi die Altherren jenseits der 32, am **Frankfurter Hauptbahnhof**.

Der ICE mit Ziel Dresden wurde bereitgestellt und so begann der erste spaßige Akt der Reise.
Was ist passiert? Als Sören die Fahrkarten gekauft hatte, wurde bedingt durch Corona bei reservierten Plätzen der Nachbarsitz gesperrt und wir hatten so gefühlt den halben Wagen reserviert. Mittlerweile wurde diese Regelung aufgehoben und alle Plätze zur Reservierung freigegeben.

Ihr ahnt vielleicht was kommt. Jetzt trafen drei Reisegruppen aufeinander. Die Plätze aller lagen bunt durcheinander im Wagen verteilt.
Ist der Platz noch frei?
Nein, den haben wir reserviert.
Nein? Moment? Doch, oder doch nicht? Ja wie den nun?
Typisch Bahn?

Da kann ich nur sagen JA!, denn die Fahrt begann planmäßig mit Zeigerschlag um 9:20 Uhr und jeder hatte einen Platz.
Schnell noch Kaffee im Bordrestaurant geholt und erste Gedanken zu möglichen Ausflugszielen ausgetauscht.

In Erfurt nutzten wir die Wartezeit mit Zwetschekuche, den Regine beim Bäcker Müller gekauft und Gerd mitgegeben hat.

Weiter gings im Regionalexpress nach Weimar und ein Mann gab Auskunft. Sörens Part: Entlang der Strecke zeigte er uns all die Wirkungsstätten seiner Ausbildung, die nicht mehr zu sehen sind, oder in einem ungenutzten baufälligen Zustand – es scheint als wäre es Jahrzehnte her, die Zeit als Sören noch jung dynamisch seine Ausbildungszeit genoss.

Ankunft in Weimar. Unser Ziel betraten wir durch das im neoklassizistischen Stil errichtete und im Jahr 1922 fertiggestellte - kurz um – echt schöne Bahnhofsgebäude. Direkt gegenüber liegt das „Hotel Kaiserin Augusta“, unsere Unterkunft für die nächsten drei Nächte.
Zum Einchecken war es noch zu früh und wir stellten nur unsere Taschen ab, um gleich Kurs auf die Innenstadt zu nehmen. Keine 100 Meter weiter steht ein Denkmal von Ernst Thälmann. Hier hatten es sich Matthias und Gerd nicht nehmen lassen, spontan passendes Liedgut zum Besten zu geben. Was soll ich dazu sagen, es war noch kein Alkohol im Spiel.

Auf dem Weg in die Stadt folgten wir den Erinnerungen von Gerd. Vorbei am Scharfen Eck standen wir in einer Seitenstraße vor einer Kneipe namens „Unruh“.
Tatsächlich, Gerd muss schon mal da gewesen sein, denn der Wirt erinnerte sich sofort an ihn.
Ob das nun gut ist, werden wir am Abend feststellen. Jetzt aber ging es erstmal weiter zum Markt.
Hier gab es die obligatorische Thüringer Rostbratwurst mit Blick auf das „Hotel Elephant“.
Zu dessen Geschichte? Naja, freizügige Damen waren nur das eine. Dann gibt es noch das Zimmer 100

und ein Beispiel dafür, dass man sich von der Geschichte nicht instrumentalisieren lässt und dennoch musikalisch antwortet.
So gibt es hier nun eine Udo Lindenberg Suite.

Die Bratwurst machte durstig und so zogen wir weiter. Wie fast überall stellten wir auch hier fest, dass es der Mangel an Personal nicht einfach macht, ein freies Plätzchen zu finden. Im „Köstritzer Schwarzbierhaus Weimar“ fanden wir einen Tisch und so die Gelegenheit mit Kellerbier auf die kommenden Tage anzustoßen... ein dreifaches Hip, Hip, Hurra!

Es folgt ein kleiner Orientierungsspaziergang durch Weimar. Vorbei am Rathaus, einmal quer über den Frauenplatz zu Goethes Wohnhaus und so weiter. Als der Kaffeedurst größer wurde, suchten wir ein Café. Auch das war nicht so einfach und so kamen wie an den Herderplatz. Hier fanden wir im Freisitz des Restaurants „Jagemanns“ einen Tisch. Beim Aufgeben der Bestellung reservierten wir gleich einen Tisch für den Abend. So geschah es wohl auch, dass Otto in dem ganzen Durcheinander statt der zugerufenen Eisschokolade, eine heiße Schokolade bekam. Dabei sprachen die Temperaturen doch sehr für ein Eis. Aber vielleicht hat er einfach nur undeutlich gesprochen – denn sächsisch sollte man auch in Thüringen verstehen.

Nach der Pause ging es durch das Stadtschloss Weimar in den Park an der Ilm. Geschwächt von Kaiserschmarrn und Apfelstrudel kamen wir nicht weit. Im Garten von Goethes Gartenhaus machen wir Rast auf einer Bank in der Sonne. Dann ging es erstmal ins Hotel. Mal kurz die Füße hoch und fertig machen für den Abend.

Um 19 Uhr ging es dann los und wir hatten ja keine Ahnung, was der Abend so für uns bereithält. Den Weg kannten wir nun und so ging es auf kurzem Weg ins ”Jagemanns”. Ich kann gerade gar nicht sagen, was wir gegessen haben, aber es war zünftig und lecker. Satt und gut gelaunt

machten wir uns auf den Weg in die Bar „Unruh“.

Der niederländische Wirt war noch nicht da. Das hielt Gerd nicht davon ab für uns **„Zwarte Kip“** zu bestellen. Außer ihm wusste keiner von uns was das ist. Gut, es sieht aus wie Eierlikör, es riecht wie Eierlikör und es schmeckt wie Eierlikör, hat aber die Viskosität eines Vanillepuddings. Das Bier floss glücklicher Weise schneller.

Mit Blick auf die Karte stellte sich kurz die Frage, ob wir uns spontan online an einer Fernuni eintragen, da Wein und Bier für Studenten um ein Vielfaches günstiger waren. Wir haben es nicht getan. Stattdessen den seltsamen Musikstil in der Bar mit eigenen Musikwünschen aufgelockert. Ergebnis: Gerd beherrscht den Lipsi Schritt, Trude Herr will keine Schokolade, den Rest bekomme ich nicht mehr zusammen.

Irgendwann am Abend stand eine kleinere Gruppe der jungen Grünen im Lokal. Gerd schaute auf und bemerkte: „Ach, die Anna Lena ist auch da“. Der arme hieß Tobi, und hat nun dank Maske und langer Haare unter seinen Parteifreunden einen neuen Spitznamen. Das war unser erster Abend und gegen 2 Uhr waren wir dann auch im Hotel.

Tag 2 „Johan Wolfgang von Frankfurt“

Pünktlich 9 Uhr ging es zum Frühstück. Der Plan für heute? Auf zum, oder heißt das nach? Egal das Ziel heißt Belvedere. Mit dem Bus? Nein, laut Google sind das nur 4,5 km (von den Höhenmetern stand da nichts).

Auf geht’s. Direkter Kurs auf den Park an der Ilm. Noch unwissend um deren Bedeutung kamen wir vorbei am Rindenhaus, dem Schlangenstein, dem Dessauer Stein zum Römischen Haus.

Im Keller des Römischen Hauses gab es eine animierte Präsentation, welche über die Entwicklung des Parks in der Zeit von 1547 bis 2021 informierte. Das war großartig gemacht und nachdem wir verstanden, wie sich die Präsentation steuern ließ, schauten wir uns alle Teile an. Nun wussten wir um die Bedeutung der einzelnen Orte, an denen wir vorbeigekommen sind.

Hier und da untermalte Matthias die Situationen mit Zitaten von Heinz Erhardt. Was halt auch passt, wenn man zum Beispiel an einem Rindenhaus vorbeigeht und man sich nun fragt, was die Made wohl macht. Leicht oberhalb vorbei an alten Mauern, werde ich‘s wohl gleich bedauern, da wieder Matzes Sprüche lauern.

Durch den Park kamen wir nach Oberweimar. Ab hier ging es bergauf und die Belvederer Allee schien kein Ende zu nehmen.
So können 4,5 Kilometer sehr lang werden.

Das ist dann fast wie bei einer Wanderfahrt mit Boot, bei der sich keiner traut um ein „Ruder Halt“ zu bitten, im Wissen, dass man dann keine Lust mehr hat, weiterzurudern. Geschafft, das Schloss Belvedere liegt vor uns. Das erste Hinweisschild, das eine Chance hatte, wahrgenommen zu werden, war das der Schlossterrasse. Pause bei Radler und Bockwurst. Tat das gut.

Etwas erholt erkundeten wir die Orangerie des Schlosses und suchten uns im angrenzenden Wald eine Bank im Schatten. Ja, es ist die Wanderfahrt ohne Boot der Alt-Herren und für die Rückfahrt nehmen wir den Bus. Online eine Gruppentageskarte gekauft und auf zur Haltestelle.

Es waren nicht wenig Fahrgäste an der Haltestelle, das Einsteigen zog sich etwas und wir hatten den scheinbar rasantesten Busfahrer Weimars erwischt. Im Gelenkbus hinten sitzend, rasant über buckelige Straßen... also mir macht sowas ja einen Riesenspaß.
Das ging aber nicht allen so.

Gerd machte im Hotel Mittagsruhe und wir tranken beim Italiener um die Ecke Eiskaffee. Am Morgen liefen wir an einem Schild vorbei, welches auf ein Straßenbahndepot hinwies. So weit nichts Besonderes, aber hier in Weimar gibt es keine Straßenbahn. Nicht mal mehr den O-Bus. Neugierig machten wir uns auf den Weg. Tatsächlich steht da ein Straßenbahndepot und obwohl der Betrieb 1937 eingestellt wurde, ist das Gebäude gut erhalten und einzelne Schienen sind auch noch zu sehen. Lohnt sich mal in die verschwundenen Ecken zu schauen. Zum Abendessen ging es dann wieder in voller Mannschaftsstärke in den „Sächsischen Hof“.

Wir saßen draußen und hatten für den kleinen Tisch viel zu viel Essen bestellt. Mit Ente, Hirschbraten, Roulade, Suppen und Salaten, war dieser reichlich gedeckt. „Ich habe gerade einen Tropfen abbekommen“, „Em, ich auch“... es fängt an zu regnen. Mit dem Essen waren wir fertig und gingen zum Trinken rein.

Als es aufhörte zu regnen gingen wir Richtung Hotel zurück. Schräg gegenüber vom Hotel war eine Bar namens „Loft“. Es brannte noch Licht, so kehrten wir ein. Hier waren wir nicht das letzte Mal. Im Hotel wurde der zweite Tag dann mit Obstler würdig abgeschlossen.

Tag 3 „Heute nichts erlebt... auch gut“

Zum Frühstück trafen wir uns heute etwas früher. Wenn man aufs Handy schaute, um einen Nachrichtenüberblick zu erhalten hätte man denken können, dass man auf eine Hochwasserkarte schaut. Große Teile waren blau eingefärbt, aber nein es war nicht die ”elwis App”, nein es war das vorläufige Wahlergebnis des Vortages.

Eine neue Herausforderung positiver Art lag heute vor uns. Auf dem Plan stand ein Besuch der Bundesgartenschau. Eben noch eine Gruppentageskarte gekauft und zum Bahnhof spaziert. Auch auf der Schiene nutzten wir die Vielfalt, als Erstes heute einen Triebwagen der Erfurter Bahn. In Erfurt stiegen wir auf die Straßenbahn um und fuhren zum Haupteingang der BUGA 2021. Den Hinweisschildern brauchte man nicht folgen, denn es war viel einfacher sich in der Masse mittreiben zu lassen.

An den Kassen ging es zügig und mit nur 25 € waren wir dabei. Den Altersschnitt hatten wir alten Herren deutlich gesenkt. Auf dem Gelände ging es erstmal gemütlich in die Themengärten. Gerd und Sören wagten den Gang übers Wasser und schaukelten in hängenden Sesseln. Sind beide trocken aus der Nummer rausgekommen.

Vorbei an üppigen Blumenfeldern und Beeten, einem Abstecher ins Orchideenhaus, durch den Rosengarten und die Grabgestaltung kamen wir zum Aussichtsturm. Auch hier waren es Gerd und Sören, die die Spitze des Turmes erklommen haben. Wir drei schauten uns das von unten an und zogen es vor gemütlich in einem Biergarten zu verweilen. Wieder komplett sind wir in das deutsche Gartenbaumuseum gegangen. Hier haben wir mit Abstand die meiste Zeit verbracht und wenn ihr mal hier in Erfurt seid, es lohnt sich.

Gemütlich ging es durch den mdr Fernsehgarten, entlang von Kleingärten und dem Wissenswald zum Gothaer Platz.

Hier verließen wir den egapark und fuhren mit der Straßenbahn zum Domplatz. Mittlerweile früher Nachmittag, meldete sich ein leichter Hunger. Ja und wo geht man hin, wenn man schon mal in der thüringischen Landeshauptstadt ist? Genau, zum Paulaner.

Frisch gestärkt und die Füße ausgeruht nahmen wir Kurs auf den Petersberg. Auf dem Gelände der Zitadelle, eine des größten und besterhaltenen Europas, befindet sich die zweite Ausstellungsfläche der BUGA. Die Themen hier waren Heil- und Kräutergärten, gärtnern im Mittelalter und Gartenparadiese. Mit Sören hatten wir in unserer Mitte eine echte Erfurter Pflanze, eine **Erfurter Puffbohne**.

Zurück in die Stadt führte uns der Weg zum Dom und der Severikirche, über die 70 in Kaskaden angelegten Domstufen hinab zum Domplatz. Von da aus liefen wir zur Krämerbrücke. Mit der Krämerbrücke bestaunten wir eine weitere Sehenswürdigkeit in Erfurt, die sich die Längste nennen kann.

Die mit 120 Metern längste durchgehend mit 32 Häusern bebaute und bewohnte Brücke Europas. Kurz vor deren Ende bogen wir auf eine schmale Treppe ab, hinab zum Ufer der Gera. Mittlerweile war es Abend und wir hatten Glück. Nach kurzer Wartezeit ergatterten wir einen Tisch im "Augustiner". Küche und Service im Chaos versunken, bekamen wir unsere Speisen in etwas anderer Reihenfolge als bestellt an den Tisch gebracht.

Auch diesem Chaos lässt sich etwas Gutes abgewinnen. Wenn man nacheinander isst, ist der Tisch nicht so voll. Als fest stand dass der Abend hier nicht länger gehen wird, liefen wir zurück Richtung Fischmarkt und nahmen da die Straßenbahn zum Bahnhof. Am Anger konnten wir das Nachttreffen der Straßenbahnen erleben, welches in Erfurt mit einer kleinen Besonderheit zelebriert wird. Wenn alle Bahnen den Anger erreicht haben und die Umsteigezeit vergangen ist, steigt einer der Fahrer aus und gibt einen lauten Pfiff ab, auf den hin alle Bahnen starten.

Auf nach Weimar und ein weiteres Produkt der Bahn vervollständigt unsere Sammlung der genutzten Verkehrsmittel. Mit unserer Tageskarte lassen wir uns im IC 2157 nach Weimar fahren. Mit Nahverkehrsticket im Fernverkehr? Ja; ab Erfurt geht das Richtung Gera, da hier die ICs als Regionalexpress der Linie RE51 fahren. Kleiner Spar- und Erlebnis-Tipp, wen ihr mal in der Region seid.

Da es noch nicht allzu spät ist, gehen wir kurzerhand am Hotel vorbei nochmal in die gegenüberliegende Bar „Loft“ und lassen hier den Tag ausklingen. Heute nichts erlebt? Ganz und gar nicht.
Es war schön.

Tag 4 „Mainz verbindet“

Schnell die Zimmerrechnung bezahlt und dann zum Frühstück.
So begann der letzte Tag unserer Wanderfahrt. Bis jetzt hatten wir echtes Glück mit dem Wetter, was die Vorhersage für den heutigen Tag nicht zu versprechen mochte. Was machen wir heute? Auf jeden Fall nochmal nach Erfurt fahren.

Am Tag zuvor sahen wir die Stadtrundfahrt. Online gab es noch Karten für den heutigen Tag. Gebucht und auf gings zum Bahnhof. Heute ließen wir uns von ”abellio” von Weimar nach Erfurt bringen. Da inzwischen insolvent vielleicht ein historisches Erlebnis.
Im Hauptbahnhof Erfurt gab es eine Lehrstunde für Gerd zum Thema, wie schließe ich das richtige Schließfach ab. Da wir mit nicht allzu großem Gepäck unterwegs sind, reichte tatsächlich ein strategisch gefülltes Schließfach für uns alle aus. Ich denke, dass uns das Tetris spielen in früheren Zeiten dann doch zu was nütz war. Sören erklärte nun auf worauf zu achten ist und Gerd kennt sich nun aus.

Kurz zur Auflösung: Es soll ja tatsächlich Leute geben, die ihren Koffer in ein Schließfach legen, dann aber den Schlüssel des Nachbarfaches mitnehmen. Das passiert gar nicht so selten. Ok, Spaß gehört dazu und es ist zu schön solche Geschichten im Nachhinein erzählt zu bekommen.

Zu Fuß ging es dann durch die Stadt zum Domplatz. Hier starten die Stadtrundfahrten und der Tatra Gelenktriebwagen Typs KT4D wartete schon. Seit 1894 dreht die Straßenbahn in Erfurt ihre Runden. Unsere heute ist aus den 80ern, also etwas jünger und für den Großteil für uns voller Kindheitserinnerungen. Mit Glockenschlag punkt 11 Uhr gings los und Dirk, der Fahrer, reihte sich in den Regelverkehr der anderen Linien ein. Tim der Stadtführer, brachte uns auf humorvolle Art die Fakten der Stadt näher. Die Fahrt führte in alle vier Himmelsrichtungen, vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten der jüngeren und älteren Stadtgeschichte **Erfurts**.

Die 90 Minuten waren rum wie nichts als wir am Fischmarkt das Ziel der Rundfahrt erreichten. Hier wird beim Blick auf das Statdwappen nochmal deutlich, was Erfurt und Frankfurt-Griesheim verbindet. Das **Mainzer Rad**.

Wir hatten noch Zeit, bis unser ICE nach Frankfurt fuhr und gingen in die Innenstadt, über den Anger und ließen uns im Ristorante Rossini nieder. Gute Idee, denn kaum hingesetzt stand für jeden ein Glas Aperol Spritz auf dem Tisch. In der Mittagskarte hatte auch jeder was für sich gefunden und bei Kürbissuppe, wurden Erinnerungen an unsere Wanderfahrt auf dem Main geweckt. Sind auch schon wieder ein paar Jahre her und so war die Sehnsucht da, im nächsten Jahr mal wieder eine Wanderfahrt mit Boot zu unternehmen.

Etwas müde und den Kopf voller schöner, einmaliger Erlebnisse ging es auf den Heimweg nach Erfurt... sorry, Tippfehler... nach Frankfurt.

Der ICE war nicht so voll und wir hatten Platz die Beine auszustrecken und einfach mal die Augen zuzumachen. Tat auch mal gut.

Noch ein paar Zahlen? An den 4 Tagen haben wir gut 66000 Schritte und 44 km zurückgelegt. Für eine Wanderfahrt ohne Boot könnte das ein eigener Rekord sein.

Das war ein kleiner Ausflug mit uns und unseren Erlebnissen. Nun seid ihr eingeladen einfach mal an einem Donnerstagabend beim Stammtisch vorbeizuschauen. Denn genau hier werden wir diese Geschichten erzählen und so die Erlebnisse der Alt-Herren und die Erlebnisse der jüngeren Zeit austauschen und so die Vereinsgeschichte am Leben halten. Vielleicht seid ihr auch neugierig geworden und habt Lust nächstes Jahr mal mit dabei zu sein.

Heiko Klose

EINE ETWAS ANDERE RUDERFAHRT

Am 13.08.2021, ein Freitag, starteten Walter Wagner und ich im Riemenzweier und kehrten im Skullzweier zurück, das macht uns keiner nach. Wir ruderten wie immer in die Stadt, alles normal, da, kurz vor der Friedensbrücke, gab bei mir auf der Backbordseite beim Durchzug etwas nach. Ich sofort „Ruder Halt“ gerufen und geschaut was da war.

Ach du Schreck, der Ausleger war an der Schweißnaht gerissen und somit zu mir hin verbogen. Der Riss war vorne 3 cm breit und lief runter bis auf 2 cm, die jetzt noch den Ausleger zusammenhielten.

Also, was jetzt tun? Erst mal Ruhe bewahren. Ich sagte zu Walter: „Wir rudern jetzt mit minimaler Kraft (etwas was wir gar nicht kennen) zum Steg der Werner von der Siemens Berufsschule, nehmen das Boot aus dem Wasser und ich hole die Skullausleger und die Skulls“. Gesagt, getan.
Walter: „Wie soll das gehen?“
„Du wartest hier und ich jogge jetzt in den Ruderklub, nehme mein Fahrrad, fahre zu mir nachhause, laufe 53 Stufen hoch, nehme den Autoschlüssel, laufe die 53 Stufen wieder runter, lege das Fahrrad in den VW Bus, fahre zum Ruderklub, stelle das Fahr-

STARK

Karl Stark u. Sohn Transport GmbH
Tiefladertransporte · Selbstlader

Alt Griesheim 6
65933 Frankfurt am Main

Telefon (0 69) 38 99 70 01
Telefax (0 69) 38 99 71 19
Mobil (01 70) 8 10 62 01

StarkTransporte@aol.com

rad ab, lege die 2 Skullausleger, die 4 Skulls und den 10ner Steckschlüssel ins Auto und fahre über Alte Falterstrasse, Espenstrasse, Kleierstrasse, Emserbrücke in die Gutleutstrasse auf den Parkplatz der AWO Seniorenwohnanlage.

Dann nehme ich die Ausleger und Skulls, laufe durch die Parkanlage zum Steg, wir bauen alles um und ich bringe die 2 Riemenausleger mit den 2 Riemen in den Bus. Dann komme ich zurück, wir steigen ins Boot und skullen, als wenn nichts gewesen wäre, volle Kraft voraus, mit der Wende vor der Staustufe an unseren Steg. Boot aus dem Wasser, sauber machen, ablegen, Skulls aufhängen, fertig, geschafft. Dann gehst du duschen und ich fahre mit dem Rad zurück, lege es ins Auto und fahre ins Bootshaus, lade die Ausleger und Riemen aus und fahre heim“. Und genau so haben wie es gemacht.

Fazit: Es war nichts passiert.

Therapie Fitness Wellness
Therapiezentrum Griesheim
Linkstraße 35
65933 Frankfurt/Main
Fon 069-381734
Fax 069-38039846
E-Mail praxis-blischke@online.de
Physiotherapie · Massagen · Gerätetraining
Magnetfeldtherapie · Lasertherapie · Shiatsu-Massage · Med. Fußpflege · Cardio-Training

EURO MASTERS REGATTA

Bled/Slowenien vom 16. bis 19.09.2021

Walter Wagner und German Gantar machten daraus Urlaub und Rudern vom 12. bis 19.09.
Wir hatten uns für 6 Rennen angemeldet, aber nur 3 fanden statt. Ausgefallen sind der Riemenzweier, der Skullzweier und der ungesteuerte Skullvierer, mangels Teilnehmer.
Aber alles der Reihe nach:

Sonntag, 12.09.2021
Um etwas zu entspannen fuhren wir schon am Sonntag, den 12.09., um 7:00 Uhr in der Autogenstraße ab. Über Schwanheim ging´s auf die Autobahn Richtung Nürnberg. Bis Würzburg lief es erstaunlich gut, dann wurde es immer voller und ab Nürnberg noch voller. Zähfließend bis München.
Vor München meldete sich das Navi mit Achtung: Umleitung durch München. So ging´s „stop and go“ an der Ausfahrt Salzburg vorbei rein nach München. Schrittweise quälten wir uns durch München – war auch noch IAA – bis zur Autobahn nach Salzburg und da ging gar nichts mehr. Von ganz rechts kommen 2 Spuren aus Ulm, daneben 2 Spuren aus Nürnberg und wir ganz links aus München, alle Spuren voller Autos und die laufen dann allmählich auf 3 Spuren weiter nach Salzburg. Nachdem sich alle eingereiht hatten lief es schleppend bis zum Chiemsee. Da hatten wir endlich die Nase – und auch die Blase – voll und fuhren in Braunau ab in Germans bekanntes Wirtshaus „Zum alten Wirt“.

Erleichtert nach Toilettengang ging´s zum Essen. Walter bestellte einen „bayrischen Schweinsbraten mit Knödel“ und German sein Lieblingsgericht „saures Lüngerl“. Es hat uns bei alkoholfreiem Weizenbier vorzüglich geschmeckt.

Gestärkt ging´s entspannt, nach Pikerlkauf an der Tankstelle, auf die Autobahn zurück. Es lief jetzt gut ohne Stau, über die Grenze, weiter Richtung SLO. Da wir gut

in der Zeit waren, kam German die Idee: „Walter komm wir fahren statt durch den Tunnel über ‘n Katschberg.“ Steil ging´s bergauf und steil ging´s bergab, Walter musste in den 1. Gang zurückschalten (und da ist German schon oft rauf und runter geradelt!).

Zurück auf die Autobahn ging´s dann zügig nach Bled, direkt bis vors Hotel, nahe am See. Nach dem Einchecken ging´s die Beine vertreten, direkt am See entlang, um die 1. Erkundungen wie Restaurant, Café, Eisdielen usw. zu machen. Nachdem wir was gefunden hatten, gab´s nur noch einen kleinen Imbiss mit Bier und locker ging´s ins Hotel zurück.

Montag, 13.09.2021

Nach einer sehr ruhigen Nacht, trafen wir uns um 8:00 Uhr zum Frühstück, mit Mundschutz. Großer Speisesaal, reichhaltiges Buffet und freundliches Personal. Wir frühstückten ausführlich, der Walter weniger, dafür der German mehr. Danach ging´s auf die andere Seeseite, ca. 2 km, zum Regattaplatz. Wir waren zu früh, keiner war da, alles war noch geschlossen. Nun standen wir da rum und es hieß: was machen wir jetzt?

Wir gingen zurück. Da kam ein Abzweig zur Burg. Natürlich mussten wir da hoch und es wurde gleich sehr steil. Über knapp 300 Stufen und einigen steilen Abschnitten ging es zügig 125m hoch auf die Burg. Für uns ein tolles Training! Ohne Geld geht nichts, also Eintritt bezahlen und hinein in die Burg. Was ein toller Ausblick auf Bled, den See und die hohen umliegenden Berge bei Sonnenschein pur. Das war die Belohnung für den Aufstieg.

In der Burg ging es durch viele Räume, immer Treppe auf, Treppe ab. Es gab historisches hin bis zur heutigen Zeit zu sehen. Essbares auf der Burg konnte uns nicht überzeugen, darum ging es wieder über die vielen Treppen runter, bis wir einen Kirchturm sahen. Sofort mussten wir dahin, um uns die Kirche anzusehen. Die war um ein vieles schöner und interessanter als die Burg. Toller Baustil, üppige Ausstattung, große bunte

Glasfenster, alles sehr gut erhalten. Wir waren begeistert.
Der Höhepunkt war dann das Café, direkt am Kirchplatz, wo wir uns im Freien einen Apfelstrudel mit Sahne und Vanilleeis gönnten.

Zufrieden und gut gelaunt gingen wir zum Hotel zurück und legten erstmal eine Verschnaufpause ein. Später gingen wir am See entlang Richtung Zentrum, wo wir ein gutes Lokal fanden, uns im Freien stärkten und mit einem Sliwowitz den Tag ausklingen ließen.

Dienstag, 14.09.2021
Wieder ruhige Nacht, 8:00 Uhr tolles Frühstück, 9:00 Uhr Abmarsch zum Regattaplatz. Wieder toller Sonnenschein, schön warm. Um 10:00 Uhr öffnete das Regattabüro, die Tür stand offen, aber es durfte noch keiner rein. Dann kam, zu unserer Überraschung, ein Mann heraus und begrüßte uns in Deutsch ganz freundlich mit Namen. Er war vom Münchener Regattabüro zur Unterstützung nach Bled gereist und kannte uns von früheren Regatten in München. Für uns war das prima, wir konnten uns bei ihm gleich anmelden und versuchten auch, dem Walter sein Einer-Rennen zu verlegen. Walters Start war am 16.09. um 14:05 Uhr und der 8er Start war um 15:00 Uhr, sodass dem Walter nur 55 min. für Rennen, Siegerehrung, Rückfahrt an den Steg, Boot ablegen und wieder Einstieg in den 8er blieb. Das war zeitlich einfach nicht machbar. Sofort war er bereit das Rennen ans Ende des Tages zu verlegen, das war dann um 18:15 Uhr. Prima, das war also geregelt.

Zufrieden gingen wir zurück, was machen wir jetzt mit dem Rest vom Tag? Auf dem Stadtplan von Bled waren viele Sehenswürdigkeiten angegeben, unter anderem die Vintgar-Klamm.

Ok, warum nicht. Ins Auto steigen, Navi laden und los gings. Über Land und kleinen Straßen kamen wir zum kostenpflichtigen Parkplatz. Also, ab zum Eingang der Klamm. Auch hier, ohne Geld geht nichts, Eintritt bezahlen mit Erklärung: „nur One Way durch die Klamm“, am Ende gibt es 2 Möglichkeiten für den Rückweg. Variante 1: links herum, ca. 45 min und viele Stufen, über 100. Variante 2: rechts herum, ca. 1 Std. und etwas flacher, ohne Stufen. Natürlich wählten wir die 1. Variante, waren wir ja durch die Burg bestens geübt.

Es war eine urige Klamm, über Felsen und Schluchten rauschte und tobte das glasklare Wasser bergab. Wir gingen über felsige Wege und Holzstege, Engstellen, Überhänge, alles gut abgesichert, dem Ende, einem großer Wasserfall, entgegen. Der Rückweg ging gleich wieder steil bergauf und die Stufen hörten nicht auf. Bis wir oben waren, hatte German 250 Stufen gezählt. Es ging eben weiter bis zu einer Jausenstation. Da verschnauften wir bei Kuchen und Cappuccino.

Wir gingen weiter, die Ebenheit hörte auf und wir mussten über einen Berg auf die andere Seite, runter zur Klamm. Es ging steil bergauf, aber noch steiler bergab, so dass auf einmal Walter sagte: „ich lasse es jetzt laufen“ und schon joggte er los. Ich hinterher.

Nach ca. 1,5 km bergab, waren wir wieder am Parkplatz. Für mich: was für eine tolle Leistung von Walter, Hut ab! Zurück im Hotel gönnten wir uns eine längere Verschnaufpause.

Abends gingen wir ganz in der Nähe in ein tolles Restaurant „Steakhouse“. Wir ließen es uns sehr gut schmecken und mit einem Sliwowitz beendeten wir den schönen Tag.

Mittwoch,15.09.2021

Ruhige Nacht, Frühstück 8:00 Uhr, 9:00 Uhr Abmarsch zum Regattaplatz. Wetter: Sonnenschein und sehr warm. Bei Ankunft sahen wir Fa. Filippi beim Zeltaufbau, wo wir Mangels Personal sofort mit Hand anlegten und beim Aufbauen halfen, schon waren wir bekannt. Also konnten wir gleich nach unserem neuen Riemenausleger fragen und für Walter einen Einer reservieren. Beides wurde erfolgreich erledigt. Ausleger war mitgebracht, Walters Boot war allerdings schon verliehen und auf dem See.

Wir übernahmen dann das Boot direkt am Steg. Es war ein neues Boot, mit einem Karbonausleger hinterm Walter, also für Walter komplett neue Verhältnisse. Nach dem Einstieg kam Walter nicht in die Schuhe, d.h. Boot raus, zur Fa. Filippi tragen, andere Schuhe einbauen und zurück aufs Wasser. Einsteigen, Platz nehmen und Einstellung überprüfen. Nichts passte. Also Boot wieder aus dem Wasser, in Böcke legen und Stemmbrett nach vorne verstellen (das Stemmbrett war mit 2 Schrauben von außen am Boot befestigt), einsteigen, Walter blieb mit Skulls am Bauch hängen, wir verstellten den Innenhebel der Skulls, Walter blieb wieder am Bauch hängen, Boot wieder raus, wir verstellten Stemmbrett nach hinten, einsteigen, Walter blieb wieder hängen, jetzt verkürzten wir den Innenhebel der Skulls, endlich konnte die Probefahrt starten. Trotzdem musste Walter sehr viel Kraft aufwenden um den Zug durch zu ziehen. Wir haben es dann dabei belassen, mit der Absicht, den Innenhebel vor der Regatta um 1 cm zu verlängern.

Mehr oder weniger zufrieden, gab Walter das Boot wieder zurück. Wir blieben auf dem Regattaplatz, trafen Walter Scheller und die anderen 8er Teilnehmer. Machten uns bekannt, sprachen übers Rudern und Walter traf noch einige andere Ruderer, alle freuten sich ihn wieder gesund und munter bei der Regatta anzutreffen. Wir vereinbarten uns am Donnerstag um 13:00 Uhr am Regattaplatz zu treffen.

Wir gingen ins Hotel zurück und am Abend wieder ins Steakhouse zum Essen.

Donnerstag, 16.09.2021 – Tag der Rennen

Ruhige Nacht, Frühstück 8:00 Uhr, 10:00 Uhr Abmarsch. Wetter bedeckt aber warm. Nachdem alle da waren und kurz bevor wir den 8er holen wollten, fing es kräftig an zu regnen. Wir also Regenjacken an und ab zu Fa. Filippi. 8er in Böcke legen, einstellen, Riemen auswählen und nach ca. 1 Std. gings aufs Wasser. Regenjacken aus und zum Start rudern. Walter saß auf 1 und ich auf 2. Wir ruderten knapp 2 km zum Seeende und dann ca. 1 km zurück zum Start und konnten uns dabei einrudern.

Unser Gegner war Altersklasse „I“, haben sich gekannt und schon gemeinsam trainiert. Wir waren AK „K“, unbekannt und fuhren das 1. Mal zusammen. Der Start hat geklappt und wir kamen nur 17 Sekunden später als die Gegner ins Ziel. Nass aber zufrieden gings zur Siegerehrung, da wurde bei Walter ausführlich darauf hingewiesen, dass er der älteste Teilnehmer mit 95 Jahren der Regatta ist, und anschließend ruderten wir zum Steg zurück.

Am Steg angekommen, wollten alle den Walter sehen und fotografieren, das Vorbild für alle Ruderer. Also, Boot und Riemen zurückbringen, umziehen. Es hatte aufgehört zu regnen und wir blieben da, weil Walter um 18:15 Uhr im Einer an den Start musste. Also kurz verschnaufen, ins Restaurant zum Aufwärmen und bei Cappuccino mit original Bleder „Creamcake“ entspannen.

Anschließend ging es Startnummer, Boot und Skull (vorher den Innenhebel um 1 cm verlängern) holen, an den Steg, Kontrolle, Boot ins Wasser, einsteigen und ab zum Start. Walter reklamierte sogleich, dass er durch die Verlängerung wieder am Bauch hängen bleibt. Trotzdem ruderte er an den Start.

Sein Gegner war AK „J“, Walter war AK „M“. Es war Seitenwind und das Wasser war unruhig. Walter hatte seine Last mit dem Leihboot.

Bei der Siegerehrung wurde wieder auf den ältesten Teilnehmer hingewiesen und Walter bekam zusätzlich zur Medaille noch einen Renneinteiler vom Ruderklub Bled.

Zurück zum Steg, Boot und Skull abgeben und fertig machen zum Heimgehen. Abendessen war wieder im Steakhouse mit 2 Sliwowitz – einen zum Aufwärmen und einen zum Verdauen.

Freitag, 17.09.2021
Ruhige, durchregnete Nacht, Frühstück 7:30 Uhr, 8:35 Uhr geplante Shuttlebusfahrt zum Regattaplatz. Walter ging kurz aufs Zimmer, Maske holen, Bus kam und wollte partout nicht warten. Also, Schirm aufspannen und wieder, wie jeden Tag, zu Fuß durch den Regen zum Regattaplatz laufen.

Treffpunkt war 9:00 Uhr, wir waren pünktlich. Das Rennen war um 10:40 Uhr. Um 9:30 Uhr gings zu Filippi, 4er holen, in Böcke legen, einstellen, Boot drehen, damit es nicht vollregnet. Riemen an den Steg bringen, Boot an den Steg bringen, Kontrolle, einsteigen, German auf 4, Walter auf 3, so wie wir es gewöhnt sind, können wir jetzt unser Tempo rudern. An den Start gerudert, unterwegs einen Teststart gemacht. Da das Kommando am Start so leise war, dass man es kaum hören konnte, fuhren wir, nachdem der Gegner schon los gerudert war, auch gleich sehr holprig, so nach dem 3. Schlag waren wir erst gleich, los.

Der Gegner war wieder AK „I“, und wir waren AK „K“ und kamen 13 Sekunden später ins Ziel. Walter und ich waren trotz dem misslungenen Start zufrieden, da wir mit unserem Schlag weniger Zeit verloren hatten, als im 8er.

Siegerehrung, wieder Hinweis, Walter, ältester Teilnehmer. Boot und Riemen zurückbringen, umziehen und ins Hotel zurück.
Alles zum Trocknen aufhängen und dann ausruhen. Am späten Nachmittag noch einen kleinen Spaziergang gemacht und abends in ein slowenisches Restaurant zum Spezialitätenessen gegangen. Wir bestellten Schweinebraten mit Semmelknödel für Walter und Plescavica mit Käse für German. Das Essen haute uns nicht vom Sessel. Beim Bezahlen gab´s aufs Haus einen Sliwowitz.

Samstag, 18.09.2021
Ruhige Nacht, Frühstück 9:00 Uhr, Wetter war wieder schön, nur etwas kühler. Wir unternahmen einen Bummel durch Bled, Ausschau halten nach einer Flasche slowenischen Sliwowitz für

unseren Ruderklub. Drei Geschäfte abgelaufen, überall gab es nur dieselbe 1 Liter Flasche. Da sonst keine Auswahl war und wir auch nicht probieren konnten, haben wir keine gekauft. Dann wurde das Auto betankt, die Koffer und Sporttaschen gepackt. Wir gingen anschließend in ein Café, setzten uns auf die Terrasse und genossen zum Abschied, mit Blick übern See und auf die sonnigen Berge, einen Cappuccino und ein Stück Torte.

Abends genehmigten wir uns im Steakhause noch ein tolles Abendessen und einen Sliwowitz.

Sonntag, 19.09.2021

Ruhige Nacht, Frühstück 6:30 Uhr, Abfahrt 7:30 Uhr. Bei wenig Verkehr gelangten wir an die Grenze. Da wurden wir angehalten und Walter musste die Papiere vorzeigen. Außerdem wurde die fehlende Vignette reklamiert. Wir waren ganz erstaunt, dass man auch in Slowenien eine braucht. Man brummte uns eine Strafe von 300.- Euro auf, plus 15.- Euro für die Vignette für 10 Tage. Wir sagten, dass wir ja nur nach Bled und an die Grenze zurück gefahren sind, sonst parkte das Auto immer am Hotel, dass wir auch bei der Hinfahrt nirgends einen Hinweis auf eine Maut gesehen haben, sonst hätten wir ja die Vignette bei der Einreise sofort gekauft. Daraufhin hat man uns 150.- Euro erlassen. Nach geraumer Zeit erhielt Walter einen halben Meter langen Ausdruck, wir bezahlten die 165.- Euro und fuhren los.

Es lief gut bis kurz vor Salzburg. Da begann ein langer Stau, weil es von 4 Spuren auf 2 ging und

HEINRICH TRAUTMANN
ELEKTROGEBÄUDETECHNIK

- Neuinstallation
- Renovierung
- Sprechanlagen
- Antennenanlagen
- E - CHECK
- Clage Kundendienst
- Datennetzwerke
- Reparaturen

Linkstraße 48 - 50
65933 Frankfurt
Tel.: 069 38 15 30
Fax: 069 380 8 620

an der Grenze zu Deutschland, bei vorgeschriebenen 10 km/h, 2 Grenzer standen um das Ganze zu beobachten. Danach gings zügig Richtung Chiemsee, wo vom Navi schon die Info kam: Stau bis München, keine Ausweichroute möglich. Darauf hin nahm ich den Atlas und schlug Walter vor, dass wir jetzt auf die B 13 abfahren und über Wasserburg, Altmühltal, Ingolstadt bis Würzburg fahren, dort wieder auf die Autobahn zurück und direkt nach Frankfurt fahren. Gesagt, getan.

Die Bundesstraße ist sehr gut ausgebaut und wir kamen zügig voran.

Unterwegs machten wir eine kurze Pause an einem schönen Hotel mit Café und jeder gönnte sich 3 verschiedene Stück Kuchen mit Kaffee. Gestärkt fuhren wir auf der B13 bis Würzburg, da war die Auffahrt Randersacker gesperrt. So fuhren wir zurück über den Main und am Ufer entlang bis zur Auffahrt Heidingsfeld, wo wir immer zur Bocksbeutelregatta Würzburg abfahren. Auf der Autobahn war überraschend wenig Verkehr und Walter düste mit bis zu 160 km/h nach Frankfurt. Um 20:45 Uhr stieg ich vor meiner Haustür aus und Walter fuhr weiter nach Lorsbach.

AUSFAHRT HÖCHSTER FÄHRE

Nach einem Jahr Coronapause wieder am Start

Bedingt durch Corona fiel im letzten Jahr die Ausfahrt mit der Höchster Fähre leider ins Wasser. Als Ruderer sind wir ja eigentlich Freunde des Wassers. Nur reinfallen wollen wir in jeglicher Art nicht. Viele Mitglieder sprachen mich im Laufe des Jahres an, ob wir es vielleicht dieses Jahr wieder wagen sollten.

Also nicht lange gefackelt. Schnell einen Termin vereinbart und am 9. September konnten wir dann um 18:00 Uhr ab Höchst in See stechen. Wie immer wurde wieder eifrig von den Mitfahrern für das leibliche Wohl gesorgt. Die Getränke kamen natürlich wieder von der Kelterei Nöll.

Wir hatten Glück mit dem Wetter. So konnten wir die Ausfahrt in vollen Zügen genießen. Es wurde viel gelacht und Sven unser Skipper erklärte das eine oder andere was uns auf der Fahrt begegnete. Auf der Rückfahrt konnten wir wieder die Skyline bei Sonnenuntergang bestaunen. Nach ca. 3,5 Stunden kamen wir wieder in Höchst an. Schön war es wieder und freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Gerd Volkmann

apotheke im toom
Martin Beyhl
Apotheker Martin Beyhl e.K.
Lärchenstraße 110 · 65933 Frankfurt-Griesheim
Gebührenfreies Kundentelefon
0800 - 8 66 62 76
Öffnungszeiten
Mo bis Sa 8.00 bis 21.00 Uhr

Alte Apotheke
MARTIN BEYHL
... IHRE APOTHEKE MIT ♥ SEIT 1894 IN GRIESHEIM
Linkstraße 58 · 65933 Frankfurt-Griesheim
Telefon (0 69) 38 13 29
Öffnungszeiten
Mo bis Sa 8.00 bis 13.00 Uhr
15.00 bis 18.30 Uhr (außer Mi und Sa)

R C G
1906

BOOTSHAUSTAG

Am 20.11. war es wieder so weit. Der Herbstbootshaustag stand an. Wie immer war die Hauptaufgabe die Massen von Laub in Säcke zu befördern. Bei der guten Beteiligung von Alt und Jung war die Sache schnell erledigt. German war wie immer auf dem Dach unterwegs um die Dachrinnen frei zu machen.

Thomas Paul wurde zum Reinigen von Auslegern verdonnert. Auch hier wurden sehr gute Ergebnisse vermeldet. Jeder hatte was zu tun und die weiteren Arbeiten gingen schnell von der Hand. Auch Willi Maser, unser Ehrenvorsitzender, war wieder vor Ort. Wie man auf einem Bild sehen kann, war er wie immer der Hahn im Korb.

Nach getaner Arbeit war es Zeit für Speis und Trank. Walter Bierwerth hat Kuchen und einen Kasten Bier mitgebracht. Auch schon eine Art Tradition.

Felix Böschemeyer, ein neues Mitglied, hat sich mutig für das Grillen gemeldet. Es muss wohl allen gut geschmeckt haben.

Mir sind jedenfalls keine Beschwerden zu Ohren gekommen. Nach einer ausgiebigen Stärkung und dem einen oder anderen Gespräch löste sich die Veranstaltung langsam auf. Jetzt sieht unser Gelände wieder schön aus. Der Winter kann kommen. Danke an alle, die so eifrig mitgeholfen haben.

Gerd Volkmann

WEISSWURSTACHTER

Als ich um 9:45 Uhr auf unser Bootsgelände fuhr, waren bereits die meisten eifrig bei der Sache. Alexandros leitete das „interne Gesundheitsamt“ und kontrollierte erst mal jeden Impfstatus, während Alexander und Franz die historischen Holzriemen Richtung Steg trugen. Doch weit kam keiner, denn diese passen leider in keines unser aktuellen Dollen-Systeme. Also die Prachtexemplare zurück auf Start. Doch routiniert, wie alle waren, war auch das schnell geregelt. Schließlich wurde unsere „Galeere“ zu Wasser gelassen, was immer wieder ein Erlebnis ist. Weiß man doch nie, ob entweder der Steg absäuft oder ein Träger buchstäblich über Bord geht. Doch diesmal lief alles glatt – obwohl zwei nur äußerst knapp einer Wassertaufe entgingen...

Ich hatte mich mental schon mit einem der mittleren Plätze angefreundet, als ich Gerhard’s Stimme hörte: „Thomas machst du Schlag?“ Doch sein Blick machte klar, DAS war keine Frage. Da Alexandros schon als Steuermann bestimmt war, reihte sich Alexander auf Platz 7 ein, Levent auf der 6, Bernd auf Nummer 5, gefolgt von Franz auf der 4, Felix auf der 3, sowie André auf 2. Gerhard... wie kann es anders sein... natürlich auf der 1. Im Grunde kann man auf

dieser Position schon das Messingschild anbringen: „Gerhard - unbefugtes Setzen verboten“.

Unsere Steffi wartete als unsere frisch gewählte „Paparazzi“ und knipste bereits die ersten Fotos für unsere Abendnachrichten in „Ruderlustig“. So verewigt und nach ein paar holprigen Schlägen, kam unser Flagschiff gut in Fahrt und so fuhren wir in gerader Linie zur Reno, geistig bereits die dicke Weißwurst vor Augen... doch dort war noch „niemand“ und so beschlossen wir eine kleine Schleife über den Westhafen zu fahren. Dort sollte die erste Wende gelingen. Alexander gibt Kommando, doch so recht will das nicht fruchten ... Während Thomas noch darüber „zweifelt“, interpretiert die Bootsmitte, während André und Gerhard sich angeregt „unterhalten“. JETZT REICHT's Alexandros! Ein weiteres Machtwort später und das Boot dreht sich – nun wieder Richtung Rheno.

Kaum dort am Steg angelangt, wurde uns erst mal erklärt: „Ihr seid zu früh... zu früh... viel zu früh“. Also trommelte Alexandros zur Extrarunde Richtung Holbeinsteg. Dort angekommen kamen uns die anderen Boote bereits mit hohem Tempo entgegen. Nun mussten wir schnell sein, denn Alexandros wollte uns vorne einfädeln. Also gaben wir ordentlich Druck auf die Blätter, diesmal „pronto“ & geordnet. Während wir drehten, fuhr bereits das erste Boot recht scharf an uns vorbei. Drei weitere waren nur noch knapp 200 m von uns entfernt. Oh, oooh, wir drehten weiter... lagen aber noch immer recht quer zur Bahn, doch wir kämpften und während der zweite 8er auf Backbord an uns vorüberzischte, waren wir unter dem Brückenfeiler und damit auf Kurs.

Nun galt es Strecke zu machen, denn die letzten Boote mussten nicht nur lange auf ihren Ausstieg warten, sondern waren auch in Sachen „Weißwurst“ ... arme Würstchen. Doch Alexandros nutzte die Gunst um sich direkt hinter einem vorbeifahrenden Schiff zu positionieren, was uns auf Platz 3 katapultierte und damit gaaaaaanz weit vorne in der Weißwurstschlange.

Doch erst einmal mussten wir noch warten und so trifteten wir gefährlich nahe ans Ufer. Doch auch diese Schrecksekunde währte nur kurz und so sprangen wir wenige Minuten später bereits alle von Bord, packten unser „Boots-Monster“ und hievten es auf die Wiese, direkt neben dem Schwimmbecken... schade, dass das so kurz war... Nun war erst mal Stärkung angesagt. Die ersten Bierchen zischten und die Schlange vor dem Weißwursttopf wurde sprunghaft länger. Doch alle wurden satt.

Noch mitten im lustigen Treiben versammelten wir uns alle im Kreis und gedachten unseres – erst eine Woche zuvor verstorbenen - Ruderfreund des Klaus, der selbst gerne mitgerudert wäre. Hier zeigt sich wieder einmal, wie wichtig es ist, das Leben im Hier & Jetzt zu feiern, es zu leben.

Nach etlichen Bierchen und Fototerminen ging es dann wiederum gestärkt und als erstes Team zurück Richtung Heimathafen. Sichtlich „gut genährt“ und etwas schläfrig „pattschelten“ wir los. Doch die friedvolle Ruhe währte nicht lange, als plötzlich ein Aufschrei die Mannschaft aus ihrem Mittagschläfchen jäh entriss: Der Riemen von Alexander, unserer Nr. 7, sprang fröhlich aus der Dolle und der Puls der Mannschaft gegen 180. Nein, wir blieben trotzdem trocken und erreichten – mit einer eleganten Abschlusswende, unseren Heimatsteg. Eine schöne, gesellige Runde. 2022 sehr gerne ... gaaaanz oft wieder.

Ich zähle auf Euch!

Euer Thomas Paul

ABRUDERN MAL WIEDER IM ACHTER

Seit einiger Zeit kommt es bei uns wieder vermehrt vor, dass unser Achter zu Wasser gelassen wird. In der letzten Zeit war das eher selten. Er wird halt leider immer mehr lieber mit Skulls gerudert. Aber zum Abrudern ging der Riemenachter wieder mit aufs Wasser. So waren ein Achter, ein Vierer und ein Einer am Start. Hervorzuheben ist auch die einheitliche Bekleidung an Bord. Sieht schon toll aus so ein Achter mit einer einheitlich gekleideten Mannschaft.

Erhard Klub übernahm das Steuer und brachte die Mannschaft gut in Fahrt. Bei annehmbarem Wetter ging es Richtung Innenstadt. Nach einer wirklich tollen Ausfahrt kamen die Boote nacheinander wieder an unseren Steg. Danach ging es wie immer in unsere Vereinsgaststätte. Denn eine Ausfahrt macht hungrig und durstig. Es war mal wieder ein schönes Abrudern. Man sieht sich wieder im nächsten Jahr.

Gerd Volkmann

EHRUNGEN UNSERER JUBILARE IN 2020 UND 2021

Leider konnten wir in diesem Jahr bzw. im letzten Jahr unsere Jubilare nicht in der gebührenden Form ehren. So machte ich mich auf die Reise zu unseren Jubilaren. Leider konnte ich nicht alle besuchen. Auch führte ein technisches Problem dazu, dass leider ein paar Bilder verloren gingen. Bei Alfred Reimund war die Post der Überbringer der Ehrung. Ich möchte mich hiermit nochmal bei Ruth Stark, Irmgard Kuth, Helga Düwel, Mary Eva Bauer-Schüssler, Erika Wilhelm, Traute zur Horst-Stark, Helmut Stark, Gerhard Nöll, Peter Albert und Alfred Reimund für 25 Jahre Treue zu unserem Verein bedanken. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft vor allem Gesundheit und noch die eine oder andere schöne Stunde in unserem schönen Ruder-Club.

Gerd Volkmann

WALTER WAGNER WURDE 95

Am 24.11 wurde unser Walter Wagner 95 Jahre. Wir wünschen ihm noch viele schöne Ruderjahre mit seinem Ruderkameraden German Gantar.

KLAUS FISCHER-KESZTYÜS IST NICHT MEHR UNTER UNS

Am 31.10. ist Klaus Fischer-Kesztyüs nach unserem sonntäglichen Rudern plötzlich und unerwartet verstorben. Er ist im Jahre 2013 in unseren Verein eingetreten. Wir haben mit ihm viele schöne Zeiten erlebt. Besonders in Erinnerung bleibt die gemeinsame Teilnahme bei der Vogalonga in Venedig im Jahre 2018.

Er war ein ruhiger und bescheidener Mensch und mit seiner Art sehr beliebt. Einmal habe ich ihn sehr emotional erleben dürfen. Bei der Vogalonga gewann die Eintracht im Pokalendspiel gegen die Bayern – welch ein Erlebnis! Wir werden ihn als ruhigen und liebenswerten Ruderkameraden in Erinnerung behalten.

Gerd Volkmann

GEBURTSTAGE

Willi Maser	13. Januar	95 Jahre
Helgard Kanz	20. Januar	90 Jahre
Katinka Poensgen	1. Februar	60 Jahre
Charlotte Beyhl	3. Februar	20 Jahre
Almut Schiemenz-Harth	8. Februar	85 Jahre
Helga Düwel	21. Februar	85 Jahre
Ute Stark-Albert	12. April	65 Jahre
Christian Beder	17. April	20 Jahre

JUBILÄEN 2022

Karsten Albert	25 Jahre
Werner Müller	25 Jahre
Maria Nöll	25 Jahre
Helga Baun	75 Jahre
Walter Wagner	80 Jahre

UNSERE VEREINSKLEIDUNG

Vereinsruderjacke: 110€
Vereinsrudershirt jetzt Abverkauf für 10€
Vereinsruderkappe: 15€

TERMINE 2022

Unter Vorbehalt der aktuellen Coronalage

Jeden Donnerstag findet ab 17.00 Uhr unser Stammtisch statt!
Jeden Montag trifft sich ab 10.00 Uhr die Montagsgruppe – es gibt immer etwas zu tun!

Soweit durchführbar

01.01.2022	10 Uhr	Neujahrsrudern
23.03.2022	18 Uhr	Mitgliederversammlung
30.04.2022	10 Uhr	Bootshaustag
21.05.2022	15 Uhr	Frühlingsfest
22.05.2022	10 Uhr	Frühschoppen
30.07.2022	15 Uhr	Sommerfest
31.07.2022	10 Uhr	Frühschoppen
10.09.2022	10 Uhr	Bootshaustag
15.10.2022	15 Uhr	Abrudern
19.11.2022	10 Uhr	Bootshaustag
10.12.2022	18 Uhr	Weihnachtsfeier

Mitglieder des Vorstandes

Vorsitzender (Postanschrift)	Gerd Volkmann Auf der Beun 20, 65933 Frankfurt Tel. 069-383326 mobil 0176-444 68905 volkmann@rcgriesheim.de
Schatzmeister	Marta Papathanassiou Alt Griesheim 52, 65933 Frankfurt Tel. 069 - 3809756890 marta@papathanassiou.eu
Sportwart	Veronika März August-Bebel-Str. 4, 65933 Frankfurt Tel. 0174-2181239 maerz@rcgriesheim.de
Schriftführer	Matthias Dietzel Alt Griesheim 52, 65933 Frankfurt Tel. 0160 5359393 mattdie@gmx.de
Technik	Alexandros Papathanassiou Alt Griesheim 52, 65933 Frankfurt Tel. 069-3809756890 papathanassiou@rcgriesheim.de
Homepage	Veronika März August-Bebel-Str. 4, 65933 Frankfurt Tel. 0174-2181239 maerz@rcgriesheim.de

Ehrenmitglieder / Ältestenrat

Willi Maser (Ehrenvorsitzender, Vorsitzender des Ältestenrates),
Walter Wagner, Dr. Heinrich Beder (Ehrenvorsitzender)

Vereinsadressen

Bootshaus

Griesheimer Stadtweg 77A
65933 Frankfurt

Postanschrift

Frankfurter Ruder-Club
Griesheim 1906 e.V.

c/o Gerd Volkmann
Auf der Beun 20
65933 Frankfurt

Internet

www.rcgriesheim.de

Bankverbindung

Volksbank Griesheim
BIC: FFVB DE FF
IBAN: DE28 5019 0000 4102 1714 33

IMPRESSUM

Frankfurter Ruder-Club Griesheim 1906 e.V.

Amtsgericht Frankfurt am Main
Vereinsregister Nr. 4325

Redaktion:

Geschäftsf. Vorstand

Satz & Layout:

Sascha Albert

Druck:

Leo Druck GmbH, Stockach

Bildmaterial:

Die fotografischen Vorlagen für die Abbildungen dieser Ausgabe wurden, sofern nicht anders angegeben, von Mitgliedern des Ruder-Clubs Griesheim zur Verfügung gestellt.

Erscheinungsweise:

Mai, August, Dezember

Nächster Redaktionsschluss:

17. April 2022

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung des jeweiligen Verfassers wieder und können von der Meinung des Vorstandes und der Redaktion abweichen.

Planen Sie einen Autokauf?

Wir haben den optimalen Schutz für Gebrauchtwagen.

DEVK Generalagentur
Arno Kolb
Jungmannstr. 22
65933 Frankfurt
Telefon: 069 396280
arno.kolb@vtp.devk.de

DEVK. Persönlich, preiswert, nah.

TÜV Service tested gut (1,73)

DEVK
VERSICHERUNGEN